

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

24.3.1887 (No. 71)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 24. März.

№ 71.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amflicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchste geruht, dem Ober- und Corpsauditeur des 14. Armeekorps, Geheimen Justizrath Freiherrn von Gyllern, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst den königlichen Kronen-Orden 2. Klasse zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 5. d. M. ist Folgendes bestimmt worden:

6. Badiisches Infanterie-Regiment Nr. 114: Gabel, Secondelieutenant a. D. zu Bries, zuletzt im königlich sächsischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12, auf sein Ansuchen in der Preussischen Armee, und zwar als Secondelieutenant bei obigem Regiment angestellt.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 23. März.

Die italienische Regierung ist neuerdings befreit, die Aufregung über General Gené's Unterhandlungen mit den Abyssinern dadurch zu beschwichtigen, daß sie die dem General vom Grafen Robilant gesandten Instruktionen veröffentlicht. Die „Agentia Stefani“ publiziert folgende vom Grafen Robilant vorgestrichene an Gené abgeordnete Depesche: „Ihre Depesche vom 18., welche am 19. hier eintraf, und die ausführlicheren, der „Tribuna“ telegraphirten Nachrichten haben auf die Regierung und die öffentliche Meinung den schlimmsten Eindruck gemacht. Die Ras Alula gemachten Zugeständnisse, namentlich die Zusendung der von der Zollbehörde mit Beschlag belegten Gewehre, deren Zahl wir noch gar nicht kennen, sowie die Auslieferung seiner Flüchtlinge, die er, wie versichert wird, hinrichten ließ, sind mit unserer Würde nicht vereinbar und machen sich allen unseren Interessen in empfindlicher Weise fühlbar. Sie haben ohne Ermächtigung, ohne Anweisung gehandelt. Ich will zugeben, daß dies unter dem Eindruck von Umständen geschehen sein mag, welche mir namentlich im Hinblick auf Ihre latonischen Depeschen unbekannt sind; Sie müssen jedoch auf dem Wege, den Sie betreten haben, unverzüglich einhalten. Sie werden künftig jede Eröffnung Ras Alulas über den Lieutenant Savoironz unbeantwortet lassen. Beschränken Sie sich darauf, ihn nicht zu reizen, bis Sie Befehl erhalten, dies zu thun. Wenn sich jedoch Gelegenheit darbietet, machen Sie ihm begreiflich, daß er mit Savoironz thun könne, was er wolle, daß er aber die Folgen seiner Handlungen werde tragen müssen; es werde uns das indess nicht verhindern, Alles zu thun, was wir für unsere Würde und unsere Interessen notwendig halten werden. Ich wiederhole Ihnen die Weisung, an der Küste von Flamsia, gegenüber dem von den Dabas bewohnten Gebiete, und dessen Umgebung den Blockadezustand zu dem Zwecke zu errichten und bekannt zu geben, daß namentlich jeder Durchzug von Waffen verhindert werde.“ Der in dem Telegramm des Ministers bezeichnete Küstenstrich wird vorzugsweise zur Ausschiffung der für Ras Alula bestimmten Gewehrlieferungen benutzt. Es ist klar, daß in erster Linie der von griechischer und französischer Seite schwungvoll betriebene Handel mit Kriegsbedarf für die Abyssinier unterdrückt werden muß, wenn an eine wirksame Bekämpfung Ras Alulas gedacht werden soll.

Deutschland.

Berlin, 22. Jan. Zur Feier des heutigen Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers hatte sich Berlin in ein Festgewand gekleidet, wie es der Bedeutung des denkwürdigen Moments angemessen war. Schon in aller Morgenfrühe läuteten die Kirchenglocken den Ehren- und Jubeltag des Kaisers ein; ihre weihewollen Klänge trugen festliche Stimmung durch alle Straßen, in alle Häuser der Reichshauptstadt. Der kaiserliche Herr selber eröffnete und erlebte den für ihn so inhaltsreichen Tag in bewundernswerther Frische des Körpers und Spannkraft des Geistes. Schon um acht Uhr hatte der Monarch sich erhoben und um neun Uhr trat er aus seinen Gemächern in das Arbeitszimmer, dort zunächst die Glückwünsche des Generaladjutanten Grafen Lehndorff und des Generalarztes Dr. Leuthold entgegennehmend. Demnach begab sich der hohe Herr in das in eine Blumen- und Frühlingshalle verwandelte Empfangszimmer. Es scheint, als ob die Blumenzüchter in allen deutschen Landen alle Jahre neue Anstrengungen machen; um am Geburtstage des Kaisers mit etwas Neuem und Ueberreichendem zu erscheinen. Schiffe, ganz aus Blumen gebildet, mit vollen Blumenregalen waren hier gelandet, daneben vergoldete Schutarren, Körbe und Füllhörner, alle verschwenderisch gefüllt mit den duftenden Kindern des Frühlings. Die Uhr in des Kaisers Arbeitszimmer schlug gerade zehn, als die Kaiserin in dasselbe eintrat,

um als Erste — sowohl der Zeit als dem Range nach — den erlauchten Gemahl zum festlichen Tage zu beglückwünschen. Eine Stunde später, um 11 Uhr, erschienen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit Sr. Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm, Ihre kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Wilhelm mit ihren beiden ältesten Söhnen, den Prinzen Wilhelm und Eitel Fritz, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen mit ihrer Tochter Feodora, der Prinz Heinrich und seine jüngeren Schwestern, die Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe. Dieser Empfang fand bereits in den oberen Gemächern, im Salon der Kaiserin statt; dort waren auch dem Kaiser die Geschenke aufgebracht, die ihm von seiner Familie dargebracht worden sind. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr erweiterte sich der Kreis der erlauchten Herrschaften durch die Ankunft der übrigen fürstlichen Gratulanten. Dem Kaiser, der die Uniform des 1. Garde-Regiments trug, war die Gratulationscour keine Mühe, eher eine Erholung; er war frisch und munter und sein blaues Auge leuchtete in Glück und Freude. Seine Majestät nahm dann noch die Glückwünsche des engeren Dienstes, an dessen Spitze der Oberstkämmerer Graf Stolberg-Wernigerode stand, entgegen und empfing nach 1 Uhr zum Schluß des Reichstanzler Fürsten von Bismarck und den General-Feldmarschall Grafen Moltke. Unseren telegraphischen Festbericht ergänzen wir durch Nachstehendes. Am Nachmittag fand Familientafel im kronprinzlichen Palais statt, woran Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten theilnahmen. Das Kaiserpaar wurde auf der Hinfahrt von der zu vielen Tausenden vor dem Palais harrenden Volksmenge mit begeisterten, ununterbrochenen Hochs und Hurrahs jubelnd begrüßt. Abends wohnten der Kaiser und die Kaiserin der Soirée im Weißen Saale des Schlosses bis Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bei. Die Illumination der Stadt war äußerst glänzend und dehnte sich über die ganze Stadt aus. In den Straßen bewegte sich trotz des seit Nachmittag eingetretenen Regens eine dichtgedrängte Volksmenge. Unmöglich wäre es, in kurzen Worten die Schilderung des unendlichen Lebens und Treibens auf den Straßen zusammenzufassen. Das war ein Kommen und Gehen, ein Erben und Fahren; die blaue Kornblume, eine schwarz-weiß-rothe Schleife leuchtete aus jedem Knopfloch, aus jedem Auge bligte der Strahl patriotischer Begeisterung.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes: Am heutigen Tage hat hier selbst die feierliche Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Albert Wilhelm Heinrich von Preußen mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Irene Luise Marie Anna von Hessen, Tochter Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein und weiland Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Alice von Hessen und bei Rhein, Prinzessin von Großbritannien und Irland mit Bewilligung Seiner Majestät des Kaisers und Königs sowie unter Zustimmung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen stattgefunden. Dieses frohe Ereigniß wird auf allerhöchsten Befehl hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin, den 22. März 1887. Im Allerhöchsten Auftrage: Der Minister des königlichen Hauses. Otto Graf zu Stolberg.

Am Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers sind zahlreiche Auszeichnungen und Ernennungen erfolgt. Der Kaiser verlieh dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums und Minister des Innern v. Buttamer, dem Staatsminister Dr. Lucius und von Bötticher das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub, den Staatsministern v. Goshler, v. Scholz, Bronsart v. Schellendorff und dem General v. Albedyll das Kreuz der Großthure des Hohenzollernordens, dem Generalleutnant v. Caprivi den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und dem Emaillirte des Kronenordens mit Schwertern am Ringe, dem Staatssekretär Grafen Bismarck den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Oberhofmeister der Kaiserin Grafen Nesselrode den Rothen Adlerorden erster Klasse mit dem Emaillirte des Kronenordens, dem Direktor im Ministerium des königlichen Hauses Wirklichen Geheimrath Bötticher den Kronorden zweiter Klasse mit Stern. Der Kaiser ernannte ferner den Vizeoberjägermeister v. Koge zum Oberjägermeister, den Vizeoberstschloßhauptmann Grafen Büdler zum Obermundschloßhauptmann, den Oberstschloßhauptmann, den Ceremonienmeister v. Romberg zum ersten dienstthuenden Ceremonienmeister, die Kammerherren v. Belfheim, Graf Wartensleben, Köder und Schrader zu Ceremonienmeistern. An Stelle des Generalmajors v. Deren, welcher mit der Führung der neugebildeten 33. Division beauftragt ist, wurde Generalmajor v. Schlieffen

zum Kommandeur von Berlin, der Gouverneur von Köln, Sanitz, zum Generalleutnant, Prinz Friedrich von Hohenlohe zum Generalmajor ernannt.

Der Gesamtvorstand des Reichstags hat an Seine Majestät den Kaiser und König folgende Glückwunschsadresse gerichtet: „Berlin, den 22. März 1887. Allerhöchster Kaiser, König und Herr! Em. kaiserlichen und königlichen Majestät bringt der Reichstag in tiefster Ehrfurcht am heutigen Tage seine allerunterthänigsten Glückwünsche dar. Das deutsche Volk ist erfüllt von Dank gegen Gottes Gnade, die ihm gewährt hat, den Tag zu sehen, an welchem Eure Majestät das 90. Lebensjahr vollenden. Lebhafter als an anderen Tagen empfindet heute unser deutsches Vaterland, was Eure Majestät für uns gethan haben; heißer denn je sind die Segenswünsche, welche heute für Eure Majestät aus den deutschen Herzen emporsteigen. Der Reichstag ist hochbeglückt, daß ihm vergönnt ist, am heutigen Tage das dankbare deutsche Volk vertreten und den Ausdruck der Gefühle desselben an den Säulen des Thrones niederlegen zu dürfen. In tiefster Ehrfurcht verharret im Auftrage des Reichstages Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät allerunterthänigst treuehormamter Gesamtvorstand des Reichstages (Folgen die Unterschriften).“

Im Festsaale des Rathhauses fand am Nachmittage ein Festdiner statt, wobei Oberbürgermeister von Jordan den Toast auf den Kaiser, Stadtverordneten-vorsteher Ströck auf die Kaiserin ausbrachte.

Dem Vernehmen des Wolffschen Bureau zufolge wird im Reichsamt des Innern ein Gesetzesentwurf, betr. einige Neuorganisationen in der Verwaltung Elb-Lothringens, ausgearbeitet, welcher dem Reichstage bald zugehen soll.

Stettin, 22. März. Gestern Abend fand Zapfenstreich sämtlicher Musikcorps bei bengalischer Beleuchtung statt. Die Stadt, der Hafen und die Schiffe in demselben haben festlich geflaggt.

Hamburg, 22. März. Der Präsident der Handelskammer brachte gestern an der Börse ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welches die Anwesenden dreimal begeistert einstimmten. Hierauf wurde ein telegraphischer Glückwunsch an Seine Majestät den Kaiser abgesandt.

Breslau, 22. März. Die ganze Stadt prangt im reichsten Flaggen Schmuck. Mittags findet auf dem Palaisplatz unter Lösung von 101 Kanonenschüssen große Parade statt. Die Behörden, das Offiziercorps, zahlreiche Vereine begehen den heutigen Tag durch eine gemeinsame Feier. Für den Abend ist eine allgemeine großartige Beleuchtung der ganzen Stadt vorbereitet. Die Feier wird vom schönsten Wetter begünstigt.

Leipzig, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers ist die Stadt bis in die entlegensten Straßen und Gassen auf das Festlichste geschmückt. Mittags fanden Musikaufführungen auf verschiedenen Plätzen der Stadt und Feste auf sämtlichen Schulen statt, die städtischen Expeditionen und eine große Anzahl von Geschäften waren geschlossen. Nachmittags fand großes Festbankett im Krystallpalast statt; das auf Seine Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch fand begeisterte Aufnahme. Für den Abend ist eine glänzende Beleuchtung der ganzen Stadt in Aussicht genommen. In fast allen öffentlichen Lokalen sind für heute Abend besondere Festlichkeiten veranstaltet.

Nachen, 22. März. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers veranstalteten gestern sämtliche hiesige Vereine einen glänzenden Fackelzug. Vor dem Regierungsgebäude brachten die Gesangsvereine eine Serenade dar. Regierungspräsident v. Hoffmann brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Im Theater findet heute eine Festvorstellung statt. Heute wird ein Te Deum im Dom, sowie Festgottesdienst in der evangelischen Kirche und der Synagoge abgehalten. Abends findet allgemeine Illumination statt.

Köln, 22. März. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand gestern auf dem Gürzenich eine großartige Huldigungsfeier sämtlicher hiesigen Gesangsvereine, an ihrer Spitze der Kölner Männergesangsverein, statt, bei welcher 1420 Sänger, darunter 250 Knaben, mitwirkten. Nach dem Vortrage des Festhymnus: „Dem neunzigjährigen Kaiser“ hielt Dr. Pousquens die Festrede, an deren Schluß die Anwesenden die Nationalhymne anstimmten. Der Gouverneur v. Sanitz, der Regierungspräsident von Sydon, die Generalität, der Oberbürgermeister Becker u. A. wohnten der Feier bei.

Stuttgart, 22. März. Die ganze Stadt hat Flaggen Schmuck angelegt. In den Kirchen findet Festgottesdienst statt. In den katholischen Vereinen wurde schon gestern eine Feier begangen.

Sigmaringen, 22. März. Der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern haben gestern von Cannes aus die Reise nach Lissabon angetreten.

München, 22. März. Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages sind sämtliche öffentliche und zahlreiche Privatgebäude geflaggt. An der gestrigen Soirée beim preussischen Gesandten nahmen sämtliche Prinzen, Minister und Generale Theil. Heute findet beim Prinz-Regenten ein Festdiner statt. Die Schulen feierten den Tag durch Feste, die Kirchen durch Festgottesdienste. Abends sind zahlreiche Volkskonzerte und Feierlichkeiten in Vereinen. Aus allen größeren Städten Bayerns liegen ähnliche Festberichte vor.

± Metz, 22. März. Nachdem eine Reihe von Jahren hindurch im Reichslande das Kaiserfest in engeren Grenzen gehalten worden war, wetteiferten diesmal die Militär- und Civilverwaltung, um den Tag zu einem möglichst glänzenden zu gestalten. Den Mittelpunkt der Festlichkeiten bildete neben dem am Vorabend abgehaltenen großen Zapfenstreich und den auf zwölf verschiedenen öffentlichen Plätzen veranstalteten Frühkonzerten, die vom Kommandeur der Kavallerie des 15. Armeecorps, Generalleutnant v. Gottberg, kommandirte Parade. Das glänzende militärische Schauspiel zog eine große Menschenmenge nach dem Königsplatz. Darunter war auch die einheimische Bevölkerung zahlreich vertreten. Zum erstenmal trug auch die städtische Verwaltung zur Feier des Tages bei, indem sie die Mittel zu einer in Lebensmitteln bestehenden Armenspende, sowie zu Kaiserwecken, welche an die Schuljugend verteilt wurden, bewilligte und außerdem die feierliche Beflaggung und Beleuchtung sämtlicher städtischer Gebäude anordnete.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. März. Die meisten Blätter besprechen in Leitartikeln das Geburtsfest des Deutschen Kaisers und rühmen dessen Thaten und Erfolge. Das „Freidenkblatt“ sagt: Niemand war der Friede sicherer, als seitdem das Schwergewicht der europäischen Politik vom Westen in das Zentrum Europas verlegt ist. Die Völker der Monarchie verehren in dem Kaiser den greisen Freund und Bundesgenossen ihres Monarchen, den aufrichtigen Schirmer und Förderer des Friedens. Die „Neue Freie Presse“ betont, der Jubel gelte dem greisen Monarchen, der nicht nach kriegerischen Vorbeeren geizt, sondern die Nation vor den Schrecken und dem Glend eines neuen Waffenganges wie vor innerem Hader bewahren will.

Wien, 23. März. (Tel.) Im Grand-Hotel fand gestern das Festmahl deutscher Reichsangehöriger in Wien unter Theilnahme deutscher Diplomaten und Konsulatsbeamten statt. Den ersten Trinkspruch brachte der bayrische Gesandte Graf Bray in Vertretung des deutschen Botschafters, Prinzen Reuß, aus. Er sagte: „Der Botschafter Prinz Reuß, durch kaiserliche Einladung nach Pest gerufen, ist deshalb zu seinem lebhaften Bedauern gehindert, unserer heutigen Versammlung beizuwohnen. Gestatten Sie mir nun, Ihnen an diesem Festabend den ersten Trinkspruch vorzuschlagen; er gilt dem erhabenen Herrscher, unter dessen Schutz und Schirm wir in dieser gastlichen Weltstadt, in schönen Wien stehen, dem Kaiser, dessen hohe Regententugenden wir bewundern und in welchem wir Deutschlands treuen, mächtigen Verbündeten freudig begrüßen, lieben und hochvereheren. Möge der Durchlauchtigste Fürst, der vor bald vierzig Jahren den glorreichen Thron der Habsburger bestiegen, der heute, wie damals, in ungeschwächter jugendlicher Kraft das Scepter Oesterreich-Ungarns und die Fahne seines Ruhmes hochhält, möge er noch viele Jahre zur Freude, zum Segen seiner Völker und zum Heile Europas in dieser hohen Machtstellung von Gott dem Herrn erhalten und geschützt werden! Se. Majestät der Allerdurchlauchtigste Kaiser und König er lebe hoch! Den Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm brachte der hiesige Vertreter der „Kön. Ztg.“ aus. Der Redner betonte, daß alle Völker, insbesondere alle Angehörigen des deutschen Volkes mit stauender Ehrfurcht und tiefer Achtung zu dem erhabenen Bilde dieses Patriarchen auf dem Kaiserthron emporblicken; der Redner schloß mit den Segenswünschen, daß der Kaiser seinem hohen Regierungsamte zum Heil und zum Segen seines Volkes und ganzen Zeitgeschlechtes als starker Friedenshort noch lange vorstehen möge.

Pest, 22. März. Sämtliche Blätter feiern den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm. Der „Pester Lloyd“ betont, daß der Freundtag der deutschen Kaiserfamilie und des deutschen Volkes auch in Ungarn und von Ungarn in der herzlichsten und theilnehmendsten Weise mitgefeiert werde. „Egypertes“ weist darauf hin, wie das Leben des Deutschen Kaisers das kräftigste, unerschütterlichste Unterfund des Friedens sei, dessen Verlängerung auch noch weitere Jahre nicht nur das deutsche Volk, sondern Jeder, der ein Freund des Friedens und ein Feind des Krieges sei, wünsche. Der „Pesti Naplo“ sagt: Mit vertrauensvoller Miene blicken wir zum deutschen Throne auf, auf welchem wir den ruhmgekrönten Greis, sein Vaterland und Volk segnend, erblicken.

Niederlande.

Haag, 21. März. Im Auftrag des Königs hat sich der Generalleutnant Versypf, der frühere Oberbefehlshaber des niederländisch-indischen Heeres, nach Berlin begeben, um dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des königlichen Hauses zu überbringen. Ebenso ist Jontheer Beclarts van Wotland, der Vertreter der Transvaalrepublik vorgestern nach Berlin zu demselben Zweck abgereist; auch der von Dr. Mezger ärztlich behandelte Herzog von Meiningen hat sich von Amsterdam nach

Berlin begeben. — Der Kapitän-Lieutenant Buyskes, der Befehlshaber des „Scorpion“, der infolge eines Zusammenstoßes mit einem Schlepddampfer eben vor dem Hafen von Nieuwediep gesunken ist, wurde von dem Militärgericht, welches den Fall zu untersuchen hatte, freigesprochen. Im Monat Juli müssen die Neuwahlen zur Zweiten Kammer, von der die Hälfte der Mitglieder ausscheidet, vorgenommen werden. Die Regierung schlägt aber vor, dieselben noch bis zum August hinauszuschieben, weil bis dahin die Entscheidung über das Wahlrecht erfolgt sein kann, so daß also dann noch einmal gewählt werden muß.

Frankreich.

Paris, 22. März. In der deutschen Botschaft fand gestern Abend zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers ein großer Empfang statt, welchem alle Minister, der Chef vom Militärstab des Präsidenten Grévy, General Brugère, der frühere Ministerpräsident Freycinet, der Herzog de La Rochefoucauld, Clémenceau, Léon Say, der Herzog v. Mouchy, Veroyer, Floquet, sowie viele Damen in glänzenden Toiletten bewohnten. — Die hiesigen Blätter besprechen das deutsche Kaiserfest meist in einer der Perion des Kaisers freundlichen Weise. — In der Deputirtenkammer legte der Finanzminister Dauphin den Budgetentwurf für 1888 vor. Der Gesetzentwurf über den Mais- und Weiszoll wurde mit 267 gegen 262 Stimmen verworfen. — Der Senat begann heute die Berathung über die Getreidezölle.

Großbritannien.

London, 22. März. Fast alle Blätter feiern den Geburtstag des Kaisers Wilhelm durch sympathische Artikel und drücken dabei auch ihre Befriedigung darüber aus, daß mit den Festlichkeiten in Berlin die in der politischen Lage eingetretene Besserung zusammenstöße. Bei dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt findet heute ein Festbankett statt. — Im Unterhause beantragte die Regierung die Dringlichkeit für die Novelle zum irischen Strafrecht. Die Vorlage sei durch die Desorganisation des Landes und die Unmöglichkeit, die Gesetze durchzuführen, bedingt. Die Regierung sei bereit, auch die Landfrage zu behandeln, aber die erste Pflicht wäre es, Gesetz und Ordnung aufrechtzuerhalten. Morley beantragte seinen eingebrachten Antrag, welcher die Vorlage bekämpfte.

— Der liberale Parlamentsabgeordnete Barran hatte für den Abend des 17. März die liberalen Parlamentsmitglieder für Yorkföire zu einem Bankett eingeladen, welchem Gladstone beizuwohnte. Nach dem Mahle ergriff der Führer der liberalen Partei das Wort und äußerte sich insbesondere über den jetzigen Stand der irischen Frage. Im Grunde, so hob Gladstone an, gehen auch die Gegner zu, daß man sich der Bewilligung von Home-Rule immer mehr nähert. Es gebe 30 bis 40 für das öffentliche Leben hochwichtige Fragen, deren Förderung von großen Körperschaften ernstlich angestrebt werde. Jedemal aber stelle sich Irland der Lösung in den Weg. Ueber die Wünsche Irlands könne kein Zweifel herrschen. Das Land wolle wirkliche Selbstregierung in allen speziell irischen Angelegenheiten unter der Suprematie des Reichsparlaments. Würden die Wünsche Irlands sich darüber hinaus erstrecken, so wisse er nicht, ob er dieselben befriedigen könnte, und er würde sich nicht länger zum Vorkämpfer der Sache aufwerfen. Oberst Saunderson habe behauptet, daß die Lösung der irischen Frage von dem irischen Volke selbst ausgehen müsse. Er, der Redner, habe einstimmig gehofft, die Torypartei werde die liberale Politik in der irischen Frage annehmen, und er habe sich herzlich über den Eintritt liberaler Unionisten in's Kabinett gefreut. Er wolle jedoch nichts sagen, was vielleicht wie ein Tadel gegen irgend Jemanden ausfallen könnte, er stimme mit Sir G. Trevelyan darin überein, die Hauptsache sei nicht, daß die irische Frage von der liberalen Partei, sondern daß sie endgültig und schnell gelöst werde. Es gereiche ihm zum Trost, daß die vorhandene Spaltung in der liberalen Partei wenigstens dem Gerede ein Ende mache, daß in England Jeder sich vom Parteiinteresse leiten lasse. So leid den Unionisten der Bruch gethan habe, so haben sie ihn dennoch vollzogen, als nach ihrer Meinung der Einheit des Reichs Gefahr drohte. Nichts sei irriger, als die Anschauung, daß es dem einzelnen Politiker freistünde, sich mit jedem Beliebigen zu verbünden. Die irische Frage sei eine Frage zwischen Nationen und die Individuen treten vollkommen dabei zurück. Schindhorst habe gesagt, daß das Volk bald die Lösung in die Hand nehmen werde, und daß sei seiner Meinung nach kein beunruhigendes Zeichen. Was den wesentlichen Inhalt der Home-Rule-Vorlage betreffe, so müsse die liberale Partei dabei beharren, bezüglich untergeordneter Punkte sei es jedoch ihre Pflicht, zu untersuchen, ob dieselben vielleicht zu ihrer Niederlage in der letzten Wahl beigetragen hätten und modifizirt werden könnten. Die Rede Gladstones besprechend, sagt „Freemann's Journal“: „Wir freuen uns, zu finden, daß Herr Gladstone vollständig fest ist und seinen Wunsch zeigt, seinen Weg zu verlassen. Die Rede definiert mit schlagender Klarheit die Stellung der liberalen Partei. Sie hält an ihrer irischen Politik fest. Es ist eine nationale Politik und kann nicht beschritten werden, um der Auffassung irgendeines Individuums zu passen.“ — Anders urtheilt die konservative „Tribune“. Das Blatt meint, es müsse Jedermann vollständig klar sein, daß die Rede zu dem Zwecke gehalten wurde, um sich aus der Stellung zurückzuziehen, die Herr Gladstone früher einnahm. Wie weit dies gehe, sei die Frage. Er bestreite jetzt emphatisch auf der Suprematie des Reichsparlaments. Die Rede sei aber, im Ganzen genommen, verschwommen und ungewiß. Sie werde die liberalen Unionisten nicht verböhnen und die Nationalisten unbehaglich machen.

Rußland.

St. Petersburg, 22. März. Die Deputation des preussischen Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments ist am Sonntag Abend von Berlin hier eingetroffen und hat sich gestern dem deutschen Botschafter, General v. Schweinitz, dem Kriegsminister Wamowski und dem Chef des Generalstabes, Generalleutnant Dbrutschew, vorgestellt. Heute begibt sich die Deputation nach Gatschina. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Deutschen Kaisers ist das gesammte Personal der deutschen Botschaft nach Gatschina zum Diner geladen. Am Mittwoch findet bei dem deutschen Botschafter, General

v. Schweinitz, ein Galabiner statt, zu welchem der Minister des Auswärtigen, v. Giers, Geh. Rath Mangali, Baron Jomini, Geh. Rath Sinowjew, die Botschafter und Gesandten geladen sind. Das Kaluga-Regiment beging heute den Geburtstag seines Chefs, Kaiser Wilhelms, mit einem Festgottesdienste, der Vertheilung von Belohnungen aus dem, dem Regimente von Kaiser Wilhelm vermachten Kapital und einem Festeffen, wobei die Gesundheit des Kaisers Alexander und des Deutschen Kaisers ausgebracht wurde. Der Regimentskommandeur sandte an den Kaiser von Deutschland eine Glückwunschkarte.

Bulgarien.

Sofia, 22. März. Die Regenten und die Minister begaben sich heute zum deutschen Generalkonsul, um demselben ihre Glückwünsche zum Geburtstage Kaiser Wilhelms auszusprechen.

Türkei.

Konstantinopel, 22. März. Der Sultan entsandte heute den Prinzen Selim zum deutschen Botschafter von Radowiz und ließ demselben seine Glückwünsche zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm aussprechen. — Gestern wurde der russische Botschafter Melidoff vom Sultan in Audienz empfangen.

Griechenland.

Athen, 22. März. In der Kammer brachte Trifypis eine Vorlage ein, betreffend die Reorganisation der Armee. Die Hauptpunkte sind: Verlängerung der aktiven Dienstzeit, Bestimmung der Altersgrenze für den Rücktritt der Offiziere und Organisation der Cadres für die Territorialarmee und der Reserve.

Großherzogthum Baden.

Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.

Karlsruhe, 23. März.

Auf das in unserem gestrigen Berichte erwähnte Glückwunschkarteogramm, welches beim Festmahl im Museum an Seine Königliche Hoheit den Großherzog abgelesen wurde, ist noch gestern Abend folgende Antwort eingetroffen:

Seine Majestät der Kaiser hat die Glückwünsche der im Museum vereinigten Festversammlung dankbar entgegengenommen und sendet allen Theilnehmern Allerhöchsteinen Dank für die ihm gewidmete patriotische Kundgebung. Ich schreibe hieran meinen wärmsten Dank für die mir bei diesem segneten Anlaß gewidmeten freundlichen Gesinnungen. Ich freue mich, daß das für die Städte bestimmte Telegramm Ihnen in der Festversammlung zugekommen ist und Freude bereiten konnte. Friedrich, Großherzog.

Das am Montag Abend von der Festversammlung in der Festhalle an Seine Königliche Hoheit den Großherzog abgelesene Telegramm ist gestern Nachmittag von Höchstselben in folgender Depesche erwidert worden:

Ich habe die freundlichen Glückwünsche der gestrigen Festversammlung Seiner Majestät dem Kaiser übermittelt und bin beauftragt, allen Theilnehmern für diese patriotische Kundgebung den wärmsten Dank des Kaisers auszusprechen. Friedrich, Großherzog.

Die Großherzogliche Hofbühne brachte gestern zur Feier des 90. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Webers „Doron“ zur Aufführung. Das Werk ist ohne Zweifel nicht allein in Anbetracht seines rein musikalischen Werthes, sondern auch in Anbetracht des ihm innewohnenden echt deutschen Geistes zur Verherrlichung eines nationalen Gedenktages wohl geeignet. Steht auch der Freischütz unter allen Bühnenschöpfungen des „Vaterlands“ des deutsch-nationalen Musikdramas, vermöge seiner kernhaften volkstümlichen Gestalten, vermöge seiner hincurenden, quellfrischen Musik dem Herzen des deutschen Volkes am nächsten, so ist es nicht minder deutsche Gefühlsinnigkeit, deutsches Sinnen und Träumen, was in der mittelalterlich-ritterlichen „Euryantke“ und in dem zauberhaften, glanzumflossenen „Doron“ entzückende melodische Tonformen und schimmernde, charakteristische Klangfarben gewonnen hat. Ueber die einer fähigsten Wiedergabe der Weber'schen Musik entgegenstehenden Schwierigkeiten und die verschiedenen Vorzüge der hiesigen „Doron“-Aufführung haben wir uns bei früheren Anlässen ausgesprochen. Einen wirklichen Hochgenuss bereitete die Duvette, von der namentlich der Allegrosatz mit großem Feuer dargeboten wurde, während die reizvolle Einleitung an Tonförmigkeit und Schönheit des Hornsolos und Eralttheit und Partit der die Elfen charakterisirenden Figuren etwas zu wünschen übrig ließ. In spezieller Beziehung zu dem gestrigen nationalen Festtage trat der Weber's Dper vorausgehende, schwungvoll geführte Kaisermarsch von Richard Wagner und der von Fr. Bruch ausdrucksvoll gesprochene Prolog. Noch während der letzten feierlichen Klänge des Marsches hob sich der Vorhang und ein, die Kolossalgröße Seiner Majestät des Kaisers umgebender, Franzosor in badischen Landesstrachten sang den mit dem Marsch verknüpften Jubelchymnus. Darauf trat Germania in den Vordergrund und feierte mit ehlen, mächtig in den Herzen widerhallenden Worten den gerechten, wohlgeleiteten Schirmherrn des Deutschen Reichs, den sieg- und friedreichen 90jährigen Heldengreis auf Deutschlands Kaiserthron. Bei den Worten: „Wir lieben ihn, den Helden und den Weisen!“ erscholl Musik hinter der Scene und eine Abtheilung Soldaten verschiedener Waffengattungen betrat die Bühne, indem sie huldigend an der Büste vorbeidreht und die Fahnen schwenkte. Nochmals ergriff Germania das Wort, die Aller Herzen bewegenden Gefühle in eine begeisterte Huldigung zusammenfassend, welche damit schloß, daß die stolze Repräsentantin Altdeutschlands einen Siegestranz aus „Schwarzwaldb-Tann“ und Nordlands Eichen“ an der Büste niederlegte. In diesem Augenblicke lichtete sich der Hintergrund und es bot sich dem überraschten Auge ein in bengalischer Beleuchtung erstrahlendes Gruppenbild von sterner Schönheit und Sinnigkeit. Während die verschiedenen militärischen, volkstümlichen und allegorischen Gestalten der dem kaiserlichen Herrn aus allen Schichten und von allen Ständen des Volkes entgegengetragenen Verehrung Ausdruck verliehen, veranschaulichte ein über der Büste schwebender Engel gleichsam den unserm Kaiser in so reichem Maße verliehenen Segen des Himmels. Noch während des Sinfens des Vorhangs ging die Musik in die Nationalhymne über, welche das gesammte Publikum stehend anhrte.

Aus einer größeren Anzahl badischer Städte liegen uns Berichte über die Feier des gefrigen Tages vor, welche erkennen lassen, daß der Geburtstag Seiner Majestät überall im badischen Lande festlich begangen worden ist. Wir geben mit Rücksicht auf den uns zur Verfügung stehenden Raum zunächst nur folgende Berichte wieder:

Baden, 22. März. (Kaisers Geburtstag.) Zur Vorfeier des 90. Wiederkehr des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers bewegte sich gestern Abend, nachdem das Fest durch feierliches Geläute von den Thürmen sämtlicher Kirchen eingeleitet worden war, ein großer Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt. In dem imposanten Zuge, den Hunderte von Fackelträgern einführten, marschierten die Freiwillige Feuerwehr mit ihren Tambours, ein Musikcorps, die Primaner des Gymnasiums (die Chorgirten im Wids), die Spigen der Behörden und das Festkomitee, die Gesangsvereine „Aurelia“ und „Hohenbaden“, der Kriegerverein, der Veteranenverein, die beiden Turnvereine, der Baugesellenverein, der Gartenbauverein, der Schützenverein und den Schluß bildete eine Abteilung Feuerwehr. Die Vereine trugen sämtlich ihre Fahnen mit. Auf dem ganzen Wege, den der Zug nahm, harrte derselben ein zahlreiches, festlich gestimmtes Publikum, die Häuser waren besetzt und zum Teil illuminiert. Vor dem Kaiserdenkmal an der Trinkhalle machte der Zug Halt; die Teilnehmer gruppировten sich um dasselbe und, nachdem die Gesangsvereine das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen hatten, brachte Herr Bürgermeister Seefels ein Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm, den Siegreichen, aus, welches tausendstimmig begeistert erwidert wurde. Dann setzte der Zug seinen Weg nach der städtischen Turnhalle fort, wo das Festbankett begann. Die große Halle war mit den Hüfen Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich geziert und prächtig mit Girlanden, Pflanzengruppen und Fahnen besetzt. Nach dem das städtische Kurorchester einen Festmarsch gespielt und die Gesangsvereine den „Sängergruß“ von Josef Strauß vorgelesen hatten, bestieg Herr Oberbürgermeister Günner die Rednertribüne, um in schwungvollen, von edlem Patriotismus durchglänzten Worten unsern Kaiser zu feiern. Das auf Seine Majestät ausgebrachte Hoch fand in der Versammlung donnernden Wiederhall. Den Toast auf unsern allgeliebten Landesfürsten, Seine Königl. Hoheit den Großherzog Friedrich brachte Herr Kontrolleur Schäfer aus; es folgten noch Toaste auf das Heer und seine Führer und auf den Fürsten Bismarck und das deutsche Volk, welche von den Herren Architekt Anton Klein und Professor Herrmann ausgebracht wurden. Zwischen denselben kamen Gesangsstücke der Gesangsvereine, Musikstücke und allgemeine Gesänge zur Ausführung. Dem Bankett, welches in schönster Weise verlief, wohnten auf der Galerie eine große Anzahl Damen bei.

Geroldsbach, 22. März. (Kaiser-Bankett.) Das auf Sonntag Abend arrangierte Kaiser-Bankett hat einen sehr schönen und würdigen Verlauf genommen. Der Festsaal konnte lange nicht alle fassen, die zu der patriotischen Feier herbeiströmten. Herr Diakon Maas hielt die Festrede. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer dem festlichen Vortrage, der ein vortreffliches Bild der Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes und des damit eng verknüpften Lebens unseres großen Selbstenkenners zur Anschauung brachte. Herr Amtsrichter Treßler toastete auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog und Herr Oberförster Bieder auf den Fürsten Bismarck und den General-Feldmarschall Graf Moltke. Eine Reihe weiterer Toaste galten der Kaiserin Augusta, dem Deutschen Kronprinzen, dem geeinigten Deutschen Reiche, dem deutschen Heere und dem Vorstände der Badischen Militärvereine, Generalleutnant v. Degenfeld-Deer, „Sängerverein“, „Turnverein“ und „Verein Eintracht“ sangen abwechselungsweise patriotische Lieder, zwischen welche die Gesangsstücke der Bankettteilnehmer eingeschoben waren.

m. Tauberbischofsheim, 22. März. (Das Geburtstagsfest des Kaisers) hatte in diesem Stadt-Veranstaltung zur Veranlassung einer Reihe von Festlichkeiten gegeben. Am Sonntag Abend veranstalteten die Oberklassen des Gymnasiums einen Lampenzug, am Montag Abend die Feuerwehr einen Fackelzug, das Museum einen Festabend, außerdem fand Montag Nachmittags ein Schulkast des Gymnasiums statt, heute war Festgottesdienst und am Abend ist ein Bankett der gesamten Einwohnerschaft. Bei der geselligen Vereinigung, welche am Sonntag Abend nach dem Lampenzug von den Dergumnaßten mit ihren Eltern und Lehrern zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages abgehalten wurde, ging folgendes, im Namen der Eltern, Lehrer und Schüler von Oberamtmanng Jung, Direktor Schmals und Oberprimaner Hef unterzeichnetes Telegramm ab:

„Seiner Königl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden, Berlin. Die mit ihren Eltern und Lehrern zur festlichen Begehung des kaiserlichen Geburtstages versammelten Schüler der Oberklassen des hiesigen Gymnasiums bitten im Vereine mit denselben Eure Königl. Hoheit unterthänigst, unsern vielgeliebten Kaiser Wilhelm, dem Begründer und mächtigen Schirmherren des Reiches, unsere ehrfurchtsvollsten Glückwünsche auszusprechen zu wollen.“

Heute traf hier folgende Antwort darauf ein:

„Die Glückwünsche der Lehrer und Schüler des Gymnasiums und deren Eltern erfreuten Seine Majestät den Kaiser und dankt Allerhöchstdieselbe Ihnen allen für diese treue Kundgebung.“

Heidelberg, 22. März. (Kaisers Geburtstag.) Unseres Kaisers Geburtstag wurde hier unter zahlreicher Beteiligung aller Klassen der Bevölkerung festlich begangen. Am Vorabend fand Völlerschießen und Fackelzug der Feuerwehr sowie Zapfenstreich des Militärs, hierauf hier zum erstenmal seit langer Zeit Festvorstellung im Theater statt. Von Seiten des Militärvereins erfolgte in den festlich geschmückten Sälen der Harmonie ein Festbankett, an welchem Vertreter aller Behörden, das Offiziercorps, sämtliche Gesangsvereine vertreten waren; es war hier der Besuch so stark, daß die Lokalitäten nicht ausreichten, alle Gäste zu fassen, und ein großer Teil derselben umkehren mußte. Heute in der Frühe erteilte die Bürgerwehr die Bürgerwehr. Um 9 1/2 Uhr begann der Festgottesdienst in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen, worauf um 11 Uhr Parade des Bataillons auf dem Jubiläumsparkplatz abgehalten wurde. Am Nachmittags 4 Uhr vereinigte sich eine gewählte Gesellschaft im Prinz Karl zu einem Festmahle, bei welchem die Beteiligung wiederum sehr stark war. Den Schluß der Festlichkeiten bildeten die Abendunterhaltungen, welche das Militär abhielt und in denen Theater- und Tanzabwechselte. Auch mehrere Gesangsvereine vereinigten sich in ihren Lokalen zu Festbanketten.

Mannheim, 22. März. (Zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers) fand gestern eine festliche Beleuchtung der Hauptstraßen und ein großes Festbankett im Saalbau statt. Heute wurde eine Feier auf dem Marktplatz abgehalten, wozu sich die Schüler in festlichen Zügen

begaben. Mittags fand nochmals ein Festessen und Abends wiederholte Beleuchtung statt.

Offenburg, 22. März. (Der Geburtstag unseres Kaisers) wurde bei uns noch nie so glänzend und unter so heraldischer Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung gefeiert wie dieses Jahr. Schon am Vorabend bewegte sich unter dem Borantritte einer Musikkapelle ein stattlicher Zug Fackelträger durch die in bengalischem Lichte strahlenden Hauptstraßen und an der protest. Kirche vorbei, deren prächtig erleuchteter gotischer Thurm Leuchtkugeln und Feuergerben herabsandte. Dann fand ein Bankett bei Kohler statt, das sich einer sehr großen Beteiligung zu erfreuen hatte. Am Festtage selbst war in den christlichen Kirchen und in der Synagoge Gottesdienst, ob von Anhängern in sehr großer Zahl besucht war. Voraus ging eine Schulfeier der Volksschule; ihr folgte eine solche des Groß-Gymnasiums, bei der Professor Reichelt die Festrede hielt. Des Mittags vereinigte ein Festmahl die Festgenossen in der Fortuna und im Dreikönigsstalle.

Baden, 23. März. (Rennen. — Thurbau. — Bettelverein.) In der letzten Versammlung des Gemeinnützigen Vereins wurde die für Baden hochwichtige Frage des Fortbestandes der Pfesheimer Rennen eingehend erörtert. Bekanntlich ist derselbe seit dem finanziellen Mißerfolg der letzten Badener Lotterie gefährdet, da es fraglich erscheint, ob der Stadtrat ohne Weiteres den bedeutenden, bisher aus Lotteriemitteln erzielten Zuschuß (80,000 M.) dem Internationalen Klub zur Verfügung stellen kann. Ferner ist auch die Genehmigung einer Gold- und Silberlotterie fraglich. Der Gemeinnützige Verein wollte nur diese Frage anregen, da sie mit Herannahen des Anhangs der Saison nachgerade zur brenden geworden ist. — Für den projektirten Thurbau auf der Badener Höhe bewilligte der Gemeinnützige Verein einen Zuschuß von 500 M., so daß mit der Subvention der Stadtgemeinde der Schwarzwaldberein eine Unterstützung von 1200 M. dieses Jahr erhalten wird. — Der Verein gegen Haus- und Straßennetze unterstützte im Monat Februar 410 Durchreisende gegen 438 im Januar und 514 im entsprechenden Monat des Vorjahres. Der Kostenaufwand hierfür betrug 125 M. 52 Pf. Von 26 angemeldeten Arbeitsstellen wurden 22 besetzt.

Dem Bodensee, 22. März. (Mühlenindustrie. Sägewerke. — Viehmärkte. — Witterung.) Wie wir hören, haben die Kunstmühlen der Seegegend derzeit vollauf zu thun. Eine derselben, welche per Woche 500 Zentner Mehl produziert, sah sich unlängst genöthigt, beträchtliche Mehlvorräthe aus Bayern zu beziehen, um ihre sämtlichen Kunden befriedigen zu können. — Die Sägemühlen des Amtesbezirks Neßkirch sind in einer erfreulichen Thätigkeit begriffen. Das Etablissement des Herrn C. Brunner in Krumbach hat unlängst beträchtliche Aufträge zur Lieferung von Schnittwaaren nach Gottmadingen und Tuttlingen erhalten. — Der jüngste Jahresviehmarkt in Koblitz war infolge der kalten und schneigen Witterung weniger stark besucht. Aufgeführt waren etwa 350 Stück Rindvieh und 450 Schweine. Obwohl der Handel ziemlich lebhaft war, gingen die Preise doch zurück, namentlich bei Schweinen. Ochsen galten 280—430 M., Rüge 140—300 M., Kalbinnen 220—300 M., halb- bis einjährige Rinder 80—140 M., Milchschweine 12—22 Mark per Paar, Käufer Schweine 26—60 M. per Paar. Der letzte Viehmarkt in Thengen war der Witterung halber nur schwach besucht. Der Schweinehandel war sehr lebhaft und wurden Ferkel mit 20—26 M. pro Paar bezahlt. Für Schlachtschweine bezahlte die Händler dormalen 37 Pf. pro Pfund lebend des Gewicht. — Das Thermometer zeigte heute früh nur 2 Gr. Kälte. Die rasche Zunahme des Luftdruckes südlich der Alpen berechtigt zur Hoffnung, daß die letzte Monatsbede von wärmeren Tagen begleitet sein werde.

Verschiedenes.
W. Breslau, 23. März. (Tel.) Der Brand in der Maria-Magdalenen-Kirche (vergl. Beilage) ist bis auf die untersten Umfassungsmauern vollständig ausgebrannt; die Feuerwehr ist noch mit dem Abfischen beschäftigt. Unglücksfälle sind glücklicher Weise nicht vorgekommen.

Neueste Telegramme.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 23. März. Der Reichstag genehmigte den Vertrag mit Serbien betreffend den Musterschutz in dritter

Lesung ohne Debatte und nahm in der zweiten Lesung des Etats den noch übrigen Theil des Justizetats und des Eisenbahnetats, sowie die Etats für Zölle und Verbrauchssteuern unverändert an. Bei dem Etat der Zuckersteuer befürwortete v. Bennigsen lebhaft, die Vortheile des jetzigen Systems der Rohmaterialbesteuerung zwar beizubehalten, daneben aber einen erheblichen Theil des Produkts zu besteuern.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Dr. Jacobi, erklärte: die Regierung werde bemüht bleiben, den Ertrag der Zuckersteuer unter Schonung der Interessen der Industrie zu steigern; sie habe bereits eine Reihe von Sachverständigen gehört und werde Alles thun, um sich über diese schwierige Frage besser zu informieren. Nobbe will die Einführung einer Konsumsteuer und Ermäßigung der Exportprämien v. Helldorf erklärt sich namens der Konservativen bereit, zu einer Reform der Steuer mitzuwirken. Barth will die Reform gleichfalls, aber unter möglichster Schonung der Industrie.

Berlin, 23. März. Im Herrenhaus gab bei der Berathung über die Kirchenvorlage der Berichterstatter Adams ein Resümé der Kommissionsarbeiten und empfahl deren Vorschläge. Bischof Lopp dankte dem Kaiser für die Anbahnung des kirchlichen Friedens und dem Landtage für dessen Mitwirkung dabei. Er befürwortete seine Aenderungsverschlüsse, welche den materiellen Inhalt der Vorlage unberührt ließen, aber einzelne noch gehegte Wünsche enthalten. Bessler äußert Bedenken bezüglich eines zu weiten Entgegenkommens der Regierung in der Frage der Anzeigepflicht, der Seminare und der Orden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Donnerstag, 24. März. 42. Abom.-Vorst.: „Relegirte Studenten“, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang 1/7 Uhr.

Freitag, 25. März. 43. Ab.-Vorst.: „Der Maskenball“, Oper in 3 Aufzügen. Deutsch von Grünbaum. Musik von G. Verdi. Anfang 1/7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 14. März. Mathilde, B.: Cour. Goessel, Baununternehmer. — 15. März. Philipp Heinrich, B.: Ph. Stauf, Schreiner. — Josefina, B.: Karl Horstetter, Maler. — Ernst, B.: Heinrich Gallmann, Landwirth. — 16. März. Kath. Josefa, B.: Frz. Bessler, Schuhmacher. — 17. März. Frieda, Magd. Marie, B.: Jos. Sch. Schreiner. — 18. März. Josef, Bern. B.: Ferd. Hausbad, Kaufmann. — 19. März. Elise Karoline Marg., B.: Aug. Freiburger, Glasermeister. — Emma, B.: Joh. Holler, Bleicher. — 20. März. Emil, B.: Joseph Koch, Bahnarbeiter. — Gottfried Ernst Julius, B.: Ernst Fritzsche, Hofmusikant.

Cheaufgebote. 22. März. Georg Giebler von Mainhardtsfeld, Ritter hier, mit Justine Greiner von Oberböbningen. — 23. März. Jakob Dummler von Ruppurr, Badofenbauer hier, mit Magd. Wesschenfelder von Rintheim.

Todesfälle. 21. März. Karl, 1 J. 24 T., B.: Richard, Tagelöhner. — Marie Schmidt, ledig, Dienstmagd, 62 J. — Ernst Arbeit, Chemann, Generalagent, 53 J. — Max Wolf, Chemann, Schuhmacher, 54 J. — 22. März. Cofie, Ehefrau von Schreiner Wegler, 56 J.

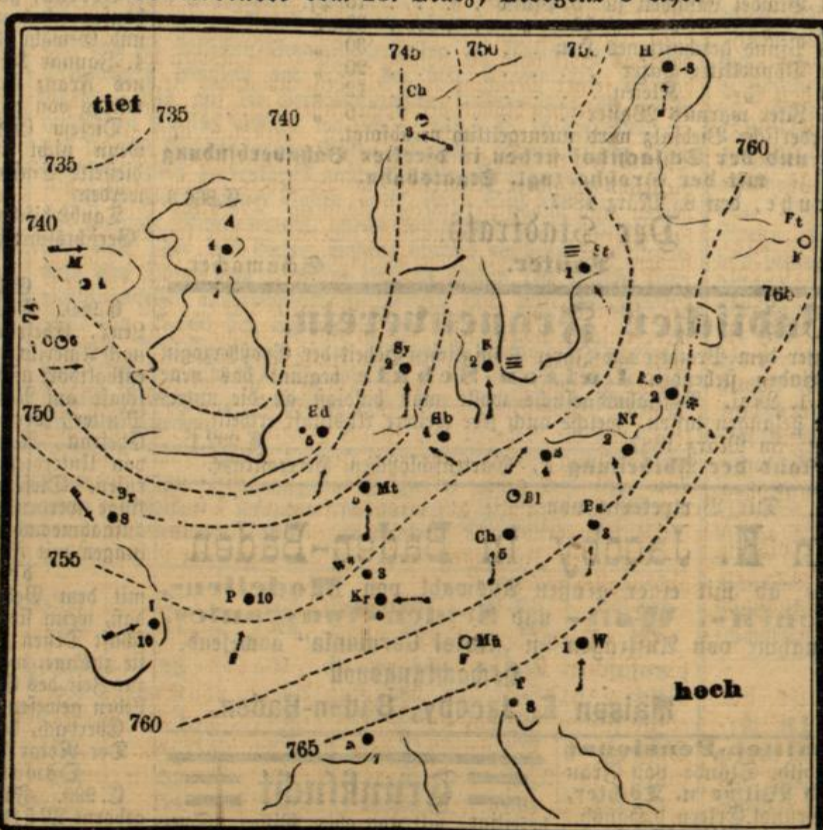
Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Therm. in C.	Abf. Fruch. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
22. Nachts 9 U.	748.9	+ 7.2	6.5	86	SW.	bedeckt
23. Mrgs. 7 U. 1)	745.9	+ 4.2	5.8	93	SW.	"
23. Mittags 2 U. 2)	741.3	+ 12.4	6.5	61	SW.	"

1) Regen. = 3.3 mm der letzten 24 Stunden. 2) Sturm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. März, Mrgs. 8.25 m, gestiegen 21 cm.

Wetterkarte vom 23. März, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Ein tiefes Minimum liegt bei den Hebriden, ein Theilminimum über England, welches am Kanal stürmische westliche Winde veranlaßt. Bei schwachen südlichen und südwestlichen Winden und durchschnittlich nahezu normaler Temperatur ist das Wetter über Deutschland trübe und vielfach zu Niederschlägen geneigt. In Großbritannien, Frankreich und Deutschland ist fast überall Regen gefallen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. März 1887.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.70	Lombarden	193 1/2
4% Preuß. Konf.	105.70	Galizier	69 1/2
4% Baden in fl.	103.65	Elbthal	162.50
4% „ in M.	104.70	Mecklenburger	129 1/2
Oesterr. Goldrente	90.75	Hess. Ludwigsbahn	139. —
Silberrent.	65.55	Lübeck-Büchener	153.10
4% Ungar. Goldr.	81.60	Gottthard	92.90
1877r. Russen	26.40	Wechsel a. London	168.45
1880r.	81.40	„ „	20.87
II. Orientanleihe	56.40	„ „	30.32
Italien. compt.	97.40	„ „	159.40
Egypter	75.20	„ „	16.12
Spanier	64.80	Napoleonsdor	7 1/2
5% Serben	78.90	Privatbanknoten	75. —
Banken.		Bad. Badenfabrik	75. —
Kreditaktien	227 1/2	„ „	—
Disconto-Kommandit	195.50	Kreditaktien	207 1/2
Basler Banker	162.70	Staatsbahn	194
Darmstädter Bank	138.90	Lombarden	—
5% Serb. Hyp. Ob.	79.70	Leubenz:	—
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	472.50	Kreditaktien	268.40
„ Staatsbahn	389.50	Marknoten	62.62
Lombarden	143.50	Leubenz: fest.	—
Dist. Kommand.	195.60	„ „	—
Rauschhütte	75.30	4 1/2% Rente	199.70
Dortmunder	57.30	Spanier	66 1/2
Marienburg	36.70	Egypter	282
Medlenburger	—	Ottomane	514
Leubenz:	—	Leubenz:	—

